

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

23.4.1891 (No. 110)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 23. April.

№ 110.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühren: die gepaltene Zeitungsnummer über deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 16. April 1891 gnädigst geruht,

1. nachbenannte Amtsvorstände in gleicher Eigenschaft zu versehen:  
nach Heidelberg den Geheimen Regierungsrath Heinrich Pfister in Pforzheim,  
nach Pforzheim den Oberamtmann Alexander Pfisterer in Mosbach,  
nach Mosbach den Oberamtmann Ernst Müller in Müllheim,  
nach Müllheim den Oberamtmann Moritz Seubert in Säckingen;
2. den Amtmann Oskar Frech in Heidelberg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Säckingen zu versehen;
3. den Referendar Paul Martin von Dürheim unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Heidelberg beizugeben.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. April.

In England ist Gelegenheit zu einer Art von Generalprobe für die nächsten Parlamentswahlen gegeben. Fünf Mandate für das Unterhaus sind frei und diese Zahl dürfte sich, da gegen drei Mitglieder des Unterhauses Anträge schweben, die im Falle der Verurteilung der Betreffenden den Mandatsverlust nach sich ziehen werden, noch vergrößern. Die sämtlichen zur Zeit unbefetzten fünf Mandate waren bis jetzt in den Händen der Regierungsparteien und die Opposition richtet ihre Anstrengungen auf das Ziel, einige von den erledigten Bezirken zu gewinnen. Gladstone nimmt an diesen Wahlvorbereitungen lebhaft Theil. In einem Schreiben an den liberalen Kandidaten von Mittel-Devonshire, Benjon, äußert sich Gladstone über die innere politische Lage. Er greift darin auf sein altes Wort zurück, daß Irland den Weg verperrt und daß ohne Gewährung von Home Rule kein politischer Fortschritt in England möglich sei. Ueber die irische Landbankaufsvorlage der Regierung spricht der liberale Führer den schärfsten Tadel aus; er sagt: „Dem Parlament liegt jetzt eine Landbankaufsvorlage vor, welche trotz der vom Lande im Jahre 1886 abgegebenen Entscheidung dem Reiche Verbindlichkeiten auferlegt, um irische Grundstücke anzukaufen. Anfangs werden 30 000 000 Pf. benötigt, schließlich aber wird die Summe wohl auf 100 000 000 Pf. hinauskommen. Das Schicksal wird der direkte Gläubiger der irischen Landbesitzer, die nach Hunderttausenden zu zählen sind. Erfolgt keine Zahlung, so bleiben nur Ausweisungen übrig, welche auf die Dauer unerträglich würden. Dabei hat keine irische Behörde, so spezifisch irisch die Sache ist, bei der Verwendung der Gelder etwas mitzusprechen. Im Jahre 1886 war die Mehrzahl der Wähler besonders deshalb gegen Home Rule, weil eine umfassende Selbstverwaltungsvorlage in Aussicht gestellt wurde. Statt dessen wurden Zwangsgeetze eingeführt, ohne daß die Anzahl der Verbrechen eine solche Maßregel gerechtfertigt hätte. Fünf Jahre sind verstrichen, ohne das Versprechen, Irland eine Lokalverwaltung zu geben, einzulösen.“ Trotzdem scheint die Mehrheit des Parlaments für das Projekt zu sein und es ist besonders bezeichnend, daß, während Gladstone sich gegen den Landbankaufsplan ereifert, der irische Parteiführer Parnell selbst diesen Plan lebhaft unterstützt. Den englischen Wählern dürfte es doch zu denken geben, daß Parnell in Bezug auf die Landbankaufsbill auf die Seite der von Gladstone so unerbittlich bekämpften Regierung getreten ist.

Im „Handelsarchiv“ wird ein amtlicher Handelsbericht mitgeteilt, der einige Angaben über die kommerziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko enthält. Diese Beziehungen hat, wie bekannt, die vorjährige Entsendung einer Gesandtschaft erweiterte Perspektiven eröffnet. Nach Tanger ist Mogador ein von deutschen Handelsschiffen angelaufener Hafen. Allerdings datieren diese Handelsbeziehungen erst von Ende des Jahres 1889, wo die Dampfer der neu eingerichteten Bremer-Linie ihre regelmäßigen Afrikafahrten begannen. Im ersten Jahre besuchten nur drei deutsche Schiffe Mogador. Die deutsche Einfuhr, welche sich im Jahre 1888 auf 133 000 M. bemerhte, ist im folgenden auf etwa 83 000 M. zurückgegangen. Objekte derselben waren Bier, Eisenwaaren, Spiritus, Wäse, Drogen, Holz, Stahl, Glaswaaren. Diese Abnahme erklärt sich aus der geringeren Zuckereinfuhr.

Der belgische Zucker macht seiner Billigkeit wegen dem deutschen um so erfolgreichere Konkurrenz, als die Qualität des belgischen Produktes sich derart gebessert hat, daß die Araber keinen Unterschied zwischen diesen Sorten mehr machen.

Berner war das Geschäft in Tuch sehr schlecht, da das Lager

groß und die Kaufkraft nur gering war; außerdem aber ist deutsches Tuch über Tanger eingeführt worden.

Die übrigen Artikel zeigen sogar eine Vermehrung in der Einfuhr, welche bei dem direkten Dampferverkehr voraussichtlich noch bedeutend zunehmen wird.

Die Ausfuhr nach Deutschland umfaßt: Mandeln, Olivenöl, Gummi, Senegal- und Sandaracwachs, zusammen 81 000 M. „Es ist erfreulich“, sagt der Bericht, „damit den Anfang bezeichnen zu können, denn vermutlich werden die direkten Dampferverbindungen mehr und mehr dem Ausfuhrverkehr zu Gute kommen, da die Frachten sich günstiger stellen als via England. Ueberhaupt dürfte, falls sich die deutschen Kaufleute nur einigermaßen den hier üblichen Usancen anpassen, Deutschland in dem Handel von Marokko sich un schwer eine Stellung zu erringen vermögen.“

## Deutschland.

\* Berlin, 21. April. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag dem Bataillonserzerzieren auf dem Tempelhofer Felde bei. Von 10 Uhr ab nahm Seine Majestät die Vorträge des kommandirenden Admirals, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, des Chefs des Marine- und des Chefs des Militärkabinetts, sowie demnächst militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr hatte der sächsische Kammerherr Graf v. Fabricer, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des sächsischen Kriegsministers, überreichte, die Ehre des Empfangs.

Nach einer Meldung aus Hamburg stattete daselbst Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg heute Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Konfistorialpräsidenten Dr. v. Weyrauch in Kassel zum Unterstaatssekretär im preussischen Kultusministerium. (Der Posten des Unterstaatssekretärs im preussischen Kultusministerium war durch die Ernennung des Dr. Barthausen zum Präsidenten des Evangel. Oberkirchenraths frei geworden. Konfistorialrath Ernst v. Weyrauch, der Amtsnachfolger Barthausens, ist am 3. August 1832 in Neutirchen (Kurhessen) geboren. In Kurhessen wurde er nach Beendigung seiner auf den Universitäten in Marburg und Berlin gemachten Rechtsstudien 1853 Gerichtspräsident, 1862 Assessor. Im Jahr darauf wurde er als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen und 1865 zum Generalsekretär des Kurfürstl. Geh. Staatsministeriums ernannt. Nach der Einverleibung Kurhessens in die preuss. Monarchie war er 1868 bis 1881 Landrath in Kassel, im letztgenannten Jahr erfolgte seine Beförderung zum Konfistorialrath in Kassel, aus demselben Jahr datirt seine akademische Würde als Dr. theol. honoris causa. Weyrauch erhielt während der Regierungszeit des hochseligen Kaisers Friedrich den Adel. Parlamentarisch ist Ernst v. Weyrauch seit 1879 thätig; von diesem Jahre bis 1882 war er Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und seit 1887 gehört er auch dem Reichstage an. Er vertritt im Reichstage den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Kassel und gehört zur deutschkonservativen Partei. Vor 1887 war dieser Reichstagswahlkreis zuletzt in den Händen der Sozialisten. Es ist zu wünschen, daß es bei der Ersatzwahl, die dort infolge der Ernennung des Herrn v. Weyrauch zum Unterstaatssekretär vorzunehmen ist, gelingt, den Wahlkreis den Ordnungsparteien zu erhalten.)

In der heutigen Reichstagsitzung, über die bereits telegraphisch berichtet worden ist, sprachen schließlich noch der Abg. v. Kardorf für den § 153 der Novelle zur Gewerbeordnung, Singer gegen den Paragraphen. Der Hamburger Senator Burchard wies die Angriffe Singers gegen die hamburgischen Behörden zurück. Sodann vertagte das Haus die Weiterberatung bis Donnerstag. Die Hoffnung, schon heute die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs zum Abschluß zu bringen, ist also nicht in Erfüllung gegangen. Daß der § 153 eine längere Diskussion hervorgerufen hat, als man vorher annahm, ist übrigens nicht befremdend, da bei demselben die wichtige Frage eines Mißbrauchs der Koalitionsfreiheit und seiner etwaigen gesetzlichen Bekämpfung zur Verhandlung steht. Morgen fällt die Sitzung wegen des preussischen Bußtags aus. Wie verlautet, beabsichtigt man, nach der zweiten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung den Gesetzesentwurf betreffs der Branntweinsteuer zur zweiten Beratung zu bringen.

Die im 3. hannoverschen Reichstagswahlkreise (Meynen-Lingen) durch den Tod Windthorst's nötig gewordene Ersatzwahl ist auf den 9. Juni festgesetzt worden.

Das preussische Abgeordnetenhause setzte heute die dritte Lesung der Landgemeindeordnung fort. Die §§ 15 bis 108 wurden durchweg mit wenig erheblichen Änderungen genehmigt. Wegen des morgigen Buß- und Bettages erfolgt die Weiterberatung am Donnerstag. Die Landgemeindeordnung wird im Abgeordnetenhause

auf Grund des von den Nationalliberalen mit den beiden konservativen Fraktionen geschlossenen Kompromisses wahrscheinlich mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität angenommen werden. Nach Erledigung der Landgemeindeordnung sollen im Abgeordnetenhause das Rentengütergesetz und einige kleinere Vorlagen zur Beratung kommen, alsdann das Sperrgelberggesetz in zweiter Lesung. Der Präsident hat für die Pfingstferien die Zeit vom 14. bis 28. Mai — Mittwoch vor Pfingsten bis Donnerstag nach der Pfingstwoche — in Aussicht genommen. Nach der jetzigen Geschäftslage ist der Schluß der Landtagsession erst gegen Ende Juni zu erwarten. Die zweite Beratung des Einkommensteuergesetzes im Herrenhause wird am 24. d. M. stattfinden. Man glaubt, das Haus werde, entgegen dem Antrag der Kommission, den Steuertarif in der Fassung des Abgeordnetenhauses, d. h. mit der Steigerung des Steuerfußes bis zu vier Prozent für Einkommen über 100 000 M., annehmen.

Essen, 21. April. Der „Rh.-Westf. Ztg.“ zufolge brach heute Nachmittag auch auf der Zeche „Centrum“ bei Wattencheid, in Zusammenhang mit dem Ausstand auf der benachbarten Zeche „Fröhliche Morgensonne“, ein partieller Streik aus. Während noch die gesamte Morgenbelegschaft angefahren war, verweigerten von der 441 Mann zählenden Belegschaft der Nachmittagschicht 236 die Anfuhr. Ueber Tage arbeitet Alles. Außerdem fuhren Nachmittags die Belegschaften der Zechen „Hafenwintel“ (1 078 Mann) und „Friedlicher Nachbar“ (446 Mann) bei Dahlhausen a. d. Ruhr (in unmittelbarer Nähe der Zeche „Eintracht Tiefbau“) nicht an. In Bochum finden morgen mehrere Arbeiterversammlungen statt. Im Dahlhausener und Bochumer Bezirk wird, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, für Donnerstag oder Freitag der Ausbruch eines Ausstandes erwartet.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Der Adreßauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses begann heute seine Beratungen in Anwesenheit sämtlicher Minister. Der deutschliberale Parteiführer v. Plener sprach seine Befriedigung darüber aus, daß die Thronrede die wirtschaftliche Reformarbeit in den Vordergrund gestellt habe. Er wünscht, daß in der bevorstehenden Session keine staatsrechtlichen, nationalen und konfessionellen Fragen aufgeworfen werden möchten und daß dieser Wunsch in der Adresse zum Ausdruck gelange. Der Handelsminister, Marquis v. Bacquehem, beantwortete eine Anfrage Hallwachs betreffs des österreichisch-deutschen Handelsvertrags dahin, er hoffe, daß über die wenigen Punkte, über welche eine Verständigung noch ausstehe, die Einigung demnächst erzielt werden würde. Ferner äußerte der Handelsminister, die Regierung werde nach erfolgtem Abschluß mit Deutschland mit anderen Staaten, zunächst mit der Schweiz, sodann mit Italien und Serbien, in Verhandlung treten. Die Regierung hoffe, noch vor dem Schluß des Jahres zu einem Abschluß mit den genannten Ländern zu gelangen, und sie werde dann dem Hause das Vertragsmaterial vorlegen können. Die Regierung habe die feste Absicht, Verträge auf längere Zeit abzuschließen, vorerst mit Deutschland, sodann aber auch, nur erst nach vorausgegangenem Abschluß mit Deutschland, mit den genannten und, wenn es sein könnte, auch noch mit anderen Staaten Vereinbarungen zu treffen.

## Italien.

Rom, 21. April. Wie „Fanfulla“ mittheilt, werden alle Polizeibehörden Italiens in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung erlassen, der zufolge am 1. Mai Versammlungen und nicht staatsfeindliche Reden gestattet, öffentliche Aufzüge jedoch verboten sind. Der Minister des Innern, Baron Nicotera, hat ein derartiges Verhalten der Behörden schon beim Empfange einer Mailänder Arbeiterdeputation angekündigt und zu gleicher Zeit betont, daß die Behörden von der Regierung in den Stand gesetzt werden sollen, ihren Anordnungen mit aller Energie Geltung zu verschaffen. — Wie man der „P. A.“ von hier berichtet, gilt es als wahrscheinlich, daß die italienische Regierung die letzte Note des Staatssekretärs des Aeußern in Washington unbeantwortet lassen und das weitere Verhalten der Unionsregierung in Angelegenheit des Zwischenfalls von New Orleans abwarten werde. Der italienische Geschäftsträger in Washington, Marchese Imperiali di Francavilla, ist beauftragt, sich auf die Erledigung der gewöhnlichen laufenden Geschäfte der Gesandtschaft zu beschränken.

## Frankreich.

Paris, 21. April. Präsident Carnot unterzeichnete heute die Ernennung Lanessans zum Generalgouverneur von Indochina. Der Erlass über die Regelung der Amtsvollmachten Lanessans erscheint morgen im Amtsblatt.

Herr v. Lanessan, Abgeordneter des Seine-Departements, war schon seit einiger Zeit für den Posten des Generalgouverneurs von Indochina in Aussicht genommen, seine Ernennung verzögerte sich aber, da die Befugnisse des Gouverneurs anders abgegrenzt werden sollten. Lanessan erhält wesentlich größere Vollmachten als sein Amtsvorgänger in Indochina, und er wird mit denselben vielleicht zu einem energischeren und einheitlicheren Vorgehen gegen das Piratenwesen in Tonkin im Stande sein. Lanessan bekommt den unbedingten Oberbefehl über die Civilbehörden und die hinterindischen Land- und Seetruppen. Ohne seine Zustimmung dürfen keinerlei Maßnahmen, auch nicht zu Verteidigungszwecken dienende, unternommen werden. Ferner werden alle Beamten mit wenigen Ausnahmen von dem Generalgouverneur ernannt. Ein Theil der französischen Presse fällt über Lanessans Ernennung ein nicht recht günstiges Urtheil, doch scheint dasselbe zum guten Theil aus politischen Parteinteressen zu entspringen. — Aus Bordeaux wird berichtet: Die Aktionäre der Bordeaux-New-Yorker Dampfschiffahrtsgesellschaft „Compagnie Bordelaise“ beschlossen gestern, angesichts der fortwährenden Abnahme des Getreidetransports und infolge des Verbots der Einfuhr gesalzenen Fleisches, sowie der beabsichtigten französischen Getreidezölle zu liquidiren. Demnach sollen die Schiffe der Gesellschaft öffentlich verkauft werden. — Heute begann der Budgetauschuss der Kammer seine Thätigkeit wieder. Aus den Verhandlungen von Opiern geht hervor, daß derselbe den im Haushalts für 1892 durchgeführten Reformen, der Herabsetzung der Einkommensteuer und der Einverleibung der Zinsbürgerschaften für die algerischen Bahnen, zustimmt. Der Ausschuss ist aber der Ansicht, daß sich bei vielen Kapiteln des Budgets noch Erparungen anbringen lassen, und wird zunächst den Haushaltsplan in dieser Hinsicht prüfen. Ferner wünscht die Mehrheit des Ausschusses noch Reformen bezüglich der Gerichtskosten, der Eintragsgebühr, der Thür- und Fenstersteuer im Budget für 1892 durchzuführen. Sollte diese Anschauung die Oberhand gewinnen, so würden die Beratungen des Ausschusses sich in die Länge ziehen. Derselbe rechnet aber darauf, daß die Kammer zur Verabreichung der Zollvorlage nur zwei Monate braucht, und hofft, daß sie das Budget bis Ende Juni erledigen kann. Dann hätte die Kammer immer noch Zeit, wenn sie wollte, dasselbe in dieser Tagung durchzubearbeiten.

#### Portugal.

Lissabon, 21. April. Die portugiesische Regierung hat an ihre Vertreter in Auslands eine ausführliche Mittheilung über den englisch-portugiesischen Zwischenfall in Afrika gesandt. Diese Mittheilung besagt, daß zwei englische Dampfer und zwei englische Boote mit Mannschaften und Waaren versucht hätten, ohne Genehmigung der portugiesischen Zollbehörden den Bungefluß hinaufzufahren; dieselben seien wegen Schmuggelns und Zuwiderhandeln gegen die Zollvorschriften angehalten, die Mannschaften aber gut behandelt und auf freien Fuß gesetzt worden. Der Generalgouverneur von Mozambique habe auf Ersuchen die Genehmigung erhalten, die Briefpost, Waaren und Reisenden passieren zu lassen, sobald Massifese von den portugiesischen Behörden wiederbesetzt sein würde. Die englische Regierung sei bereits vorher verständigt gewesen, daß der Durchgangsverkehr sofort nach der Wiederbesetzung der Massifese erleichtert werden solle.

#### Großbritannien.

London, 21. April. Die Nachrichten hiesiger Blätter, daß die Mannschaften der in Chelsea garnisonirenden ersten Kompanie des dritten Grenadierbataillons den Gehorsam verweigert hätten, wird vom Kriegsamt als unbegründet bezeichnet. (Die hier dementirte Nachricht ist als Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus auch in die vorige Nummer der „Karlsruher Zeitung“ übergegangen. Es bedarf noch der Aufklärung, wie die falsche Meldung entstanden ist.)

#### Rußland.

St. Petersburg, 21. April. Seine Majestät der Kaiser traf gestern aus Ostchina hier ein, um der Seelenmesse am Grabe der Großfürstin Olga Feodorowna beizuwohnen. Später besuchte der Kaiser das Palais des Großfürsten Michael Michailowitsch, wo die Großherzogin von Mecklenburg abgestiegen ist.

#### Serbien.

Belgrad, 21. April. Der Deputirte Dragisa Stanojewitsch wurde wegen eines revolutionären Manifestes zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dragisa Stanojewitsch gehörte zur radikalsten Partei, ist aber aus dem Verbanne derselben wegen des in Rede stehenden Manifestes, in welchem er zur Beseitigung des Königthums und zur Begründung einer serbischen Republik aufforderte, ausgeschlossen worden.

#### Beitragstimmen.

Anknüpfend an die Rede Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm gelegentlich der Uebergabe neuer Fahnen und Standarten an verschiedene Truppentheile sagt das Wiener „Freundenblatt“: „Eine Armee, welche von diesem Geiste erfüllt ist, verdient voll und ganz jenes Vertrauen, das Kaiser Wilhelm ihr ausgesprochen hat. Der Ernst der Zeit, auf welchen der Kaiser gebietet, der Ausblick in eine ungewisse Zukunft zwingen die Staaten, der Stärkung ihrer Verteidigungskraft, der Konsolidirung und Entfaltung ihrer Wehrmacht jedes Opfer zu bringen. Der Soldat auf der Grenzlinie ist der erste Hüter des Vaterlandes, der zunächst berufenen Wächter über dessen Sicherheit und Ehre. Sich selbst schützt und schirmt das Volk, wenn es dem aus seinen Söhnen gebildeten Heere nicht weigert, was zur materiellen und moralischen Kräftigung desselben dient. Ein treues Heer aber bedeutet auch ein treues Volk, und innig, wie das

Vertrauen des Herrschers zu jenem Heere, ist auch sein Vertrauen zu seinem Volke, denn gefallen sind längst die Schranken, welche in anderen Tagen Armee und Nation getrennt haben, als weitete sich eine mächtige Kluft zwischen ihnen. Deshalb wird man in jenen weiten Kreisen des deutschen Volkes, in denen Soldaten- und Patriotentugend, Krieger- und Bürgerthum untrennbar Begriffe sind, die Worte des Kaisers als neuen Beweis des innigen Verhältnisses zwischen den Hohenzollern'schen Herrschern, ihrem Heere und Volke begrüßen. Die Ueberzeugung des Kaisers, daß seine Armee sich gleich bleiben werde in ihrem Muthe und ihrer Hingebung, läßt ihn mit Ruhe die ernste Zeit betrachten, mit Zuversicht der Zukunft entgegenzublicken. Diese unerschütterliche und gerechte Zuversicht, auf deren Betonung die Rede des Kaisers das Schwergewicht zu legen scheint, theilt sich auch seinem Volke mit; die herzliche, festgewurzelte Verbindung zwischen Dynastie und Armee begründet wesentlich die Stärke des Deutschen Reichs und damit auch die Dauer des Weltfriedens, zu dessen mächtigen Säulen Deutschlands gewaltiges Kriegsbeereinnig verbunden mit jenem unserm eigenen Vaterlande, ausstehen ist.“

Im Hinblick auf den ersten Mai schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Der 1. Mai kommt heran und damit tritt immer deutlicher der Unterschied hervor, welcher bezüglich der sozialdemokratischen Maifeier zwischen dem vorigen und diesem Jahre besteht. Damals hatte man sozialdemokratischerseits eine recht lebhaft bewegte Stimmung im Auge am 1. Mai in allen Ländern zu bewerkstelligen Demonstration in Gang zu bringen vermocht, vermittelt deren die internationale Verbrüderung des Proletariats den „herrschenden Klassen“ veranschaulicht werden sollte. Damals sah man vielfach dieser demonstrativen Aktion mit den Gefühlen lebhafter Beforgnis entgegen, und jener Uebermuth, welcher darin lag, daß die internationale Sozialdemokratie der Kulturwelt einen Arbeiterfeiertag aufzuzwingen wollte, wurde als der Ausgangspunkt von Ereignissen betrachtet, welche sogar den gesicherten Fortbestand der bestehenden Ordnung in Frage zu stellen geeignet sein könnten. Je lauter sich eine solche besorgliche Stimmung in Bezug auf das Maifeierprojekt geltend machte, desto mehr besetzten sich natürlich die sozialdemokratischen Führer, ihrem Anhang klar zu machen, welche Macht sie und er auszuüben vermöchten, und eben damit erst wurde jene Gegenströmung wachgerufen, welche die Vorbereitungen für diese Maifeier zum Ausgangspunkte einer gegen die Sozialdemokratie gerichteten Aktion nahm. Wo immer dieser letzteren Strömung eine zweckentsprechende Richtung und Organisation gegeben wurde, gelang es sehr bald, ein genügendes Quantum von besänftigendem Del auf die aufgeregten Wogen der Maifeieragitator zu gießen, so daß letztere je näher der 1. Mai kam, immer weniger hoch gingen, und schließlich die Ereignisse dieses oder des ihm substituirt Sonntags im Grunde recht wenig den Erwartungen entsprachen, welche man sozialdemokratischerseits auf diese Demonstration gesetzt hatte, ebensowenig indessen jenen Beforgnissen, welche an das Projekt derselben angeknüpft hatten. Der agitatorische Uebermuth hatte eben seine natürliche Schranke in einem planmäßigen und selbstbewußten Widerstand gefunden, den er selbst erst hervorgerufen hatte, und die damals gemachte Erfahrung von der Wirksamkeit solcher Schranke hat es vornehmlich bewirkt, wenn in diesem Jahre die Aspekte der Maifeier ganz anders sich ausnehmen, als es im vorigen Jahre der Fall war. Daß die Sozialdemokratie, nachdem sie einmal damit angefangen, die Demonstration zu Gunsten der internationalen proletarischen Verbrüderung nicht fallen lassen würde, war vorauszusehen. Betrachtet man die von dieser Seite gemachten Vorbereitungen, vor allem, daß von vornherein gar nicht mehr davon die Rede war, einen Arbeitstag dieser Feiertag aufzupferen zu wollen; sieht man, wie in den Ankündigungen der veranstalteten „Festlichkeiten“ das „Auftreten sämtlicher Künstler“ mit der Festrede des Abg. Bebel um den Preis der größeren Anziehungskraft konkurirt, so wird man jenen Unterschied zwischen dem vorigen und diesem Jahre nicht verkennen können. Auch darin tritt derselbe hervor, daß von Beforgnissen und von besonderen Abwehrmaßnahmen keine Rede ist, erstere würden hinsichtlich letztere überflüssig erscheinen. Aber diese glattere Lage der Dinge hat sich doch wesentlich daraus ergeben, daß man im vorigen Jahre der damals geplanten „großen“ Aktion der Sozialdemokratie mit Ernst entgegengetreten ist und daß die hierzu ergriffenen Mittel, weil richtig, sich wirksam erwiesen. Die in dieser Richtung gemachte Erfahrung hat ihre erhebliche Kraft an der Sozialdemokratie nicht verlegen und wird sich hoffentlich zu gemeinsamem Nutzen auch weiter bewahren.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. April.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen und ertheilte dann den nachverzeichneten Personen Audienz: dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Fr. Wielandt, einer Vertretung des hiesigen Exportmüsterlagers, bestehend aus dem Oberbürgermeister Lauter, dem Kommerzienrath Schneider und dem Fabrikanten Schwindt, dem Professor Dr. Kümelin, derzeit Prorektor der Universität Freiburg, dem Hofrath Professor Dr. Bunte an der Technischen Hochschule, dem Hofrath Professor Dr. Fürstner an der Universität Straßburg i. E., dem Domänenrath Siegl dahier, dem Oberamtmann Schellenberg in Oberkirch, dem Kontrolleur bei der Amortisationskasse, Rechnungsrath H. Wielandt, dem Professor Dr. Blochmann an der Universität Moskau, dem Professor Rohrschneider in Weinheim, dem Sekretär Grosch dahier, dem Obermaschinenmeister Benster am Großherzoglichen Hoftheater dahier, sowie einer Abordnung des Gemeinderaths Kastatt, bestehend aus dem Bürgermeisterstellvertreter Besthold und den Gemeinderäthen Franz, Rheinboldt und Bollmer. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den aus Urlaub heimgekehrten kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie von Schlichting, und danach den Generalleutnant von Lindequist, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Kommandeur der 26. (1.) Königlich Württembergischen Division, bisher Kommandeur der 21. Division. Später hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends fand eine Postafel statt, an welcher auch Generalleutnant von Lindequist theilnahm.

\* (Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 12 vom 22. April enthält ausschließlich militärische Dienstmeldungen, die in der „Karlsruh. Ztg.“ bereits veröffentlicht worden sind.)

\* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 5 vom heutigen Tage veröffentlicht eine vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts auf Antrag des Oberschulraths und im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern erlassene Verordnung, die Ausbildung und Prüfung von Musiklehrern betreffend. Eine von dem Ministerium der Justiz u. s. w. und dem Ministerium des Innern gemeinsam erlassene Bekanntmachung bestimmt, daß die Anordnung der vormaligen Regierung des Unterbairerkreises vom 13. Mai 1841, wonach: „die eine eigene Gemarlung bildenden Domänenwaldungen der unteren Hardt in zwei durch die Speyerer Straße getrennte Abtheilungen gebracht und der Theil oberhalb dieser Straße dem Orts- und Landgericht Sandhausen, Bezirksamt Heidelberg, dagegen der unterhalb der Straße liegende Theil dem Orts- und Landgericht Schwellingen zugetheilt werden“, mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an aufgehoben wird. Von dem bezeichneten Zeitpunkt an bildet die genannte Gemarlung — auch „Hardt“, „Hardtwald“, „Schwelliger Hardt“ genannt — in allen Beziehungen, in welchen die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Amts- oder Amtsgerichtsbezirk maßgebend ist, einen Theil des Amts- und Amtsgerichtsbezirks Schwellingen. Hinsichtlich der hiernach von dem Bezirke des Amtsgerichts Heidelberg an den des Amtsgerichts Schwellingen übergehenden, einer Gemeindegemarlung nicht angehörigen Liegenschaften wird mit Wirkung von dem genannten Tage an die Führung des Grund-, Pfand- und Lagerbuchs der für die Gemeinde Schwellingen zuständigen Behörde und die Landesregisterführung dem Standesbeamten zu Schwellingen übertragen. Außerdem enthält die vorliegende Nummer des „Gesetzes- und Verordnungsblattes“ noch eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Aufnahme in den staatlichen Dienst.

\* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat März:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit März
	M.	M.	M.	M.	M.
nach provisor. Feststellung 1891	1 128 475	2 282 703	275 572	3 686 748	9 450 796
nach provisor. Feststellung 1890	961 554	2 257 259	269 800	3 488 613	9 370 907
nach definitiver Feststellung 1890	968 018	2 366 434	275 571	3 611 023	9 627 178
Im Jahre 1891 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1890	167 421	25 444	5 770	198 635	109 888
mehr	—	—	—	—	—
weniger	—	—	—	—	—
u. geg. d. definitive Einnahme des Jahres 1890	160 457	—	—	75 725	—
mehr	—	83 731	1001	—	146 384
weniger	—	—	—	—	—

\* (Telegraphendienst bei Ueberschwemmungen.) Bekanntlich besteht bei den Reichs-Telegraphenanstalten in den Ueberschwemmungsgebieten der größeren deutschen Ströme und einer Anzahl kleinerer Flüsse während der Zeit des alljährlichen Hochwassers und Eisganges ein besonderer, ununterbrochener (Tag und Nacht) wirtender telegraphischer Meldebetrieb. Die bezüglichen Einrichtungen verfolgen im Wesentlichen den Zweck, über den Verlauf und die Veränderungen der Stromwasserläufe und des Eisganges nicht nur den beteiligten Strombaubehöörden, Landratsämtern, Deichverbänden u. nach Bedarf in kürzeren Zwischenräumen regelmäßige telegraphische Mittheilungen zu machen, sondern auch von außergewöhnlich und plötzlich eintretender vermehrter Wasser- u. Gefahr den bedrohten Uferbewohnern zur rechtzeitigen Wahrnehmung entsprechender Vorkehrungen logisch telegraphisch Kenntniß zu geben. Im Laufe des diesjährigen Frühjahrs sind die Anforderungen, welche durch diesen telegraphischen Meldebetrieb an die Leistungsfähigkeit der in den Ueberschwemmungsgebieten gelegenen Telegraphenanstalten herantreten waren, recht bedeutende gewesen. Obwohl die Wassergerate in verhältnismäßig kurzer Zeit verlaufen war, sind dennoch bei den Telegraphenanstalten in dem Stromgebieten des Rheins, der Elbe, der Weser, der Oder, der Oder und der Weichsel, sowie deren Nebenflüssen im Ganzen 21 806 Telegramme mit Wasserlandsnachrichten verarbeitet worden; davon waren 2 807 Stück, d. i. 13 Proz. während der Nacht und außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden zur Aufgabe, bezw. zur Bestellung gelangt. Ueberall hat der telegraphische Meldebetrieb in den bedrohten Flußgebieten pünktlich und erfolgreich funktioniert und die durch Einrichtung desselben im Interesse des Schutzes von Gut und Leben der beteiligten Uferbewohner beabsichtigten wohlthätigen Zwecke durchweg erfüllt.

\* (Der Badische Kunstgewerbeverein) macht bekannt, daß von Herrn Dekorationsmaler Oscar Schurtz eine Anzahl in dessen Atelier gefertigter Skizzen und Entwürfe zu Dekorationsmaterien und kunstgewerblichen Gegenständen vom Dienstag bis einschl. Donnerstag Abend den 23. d. M. im Lokale des Künstlervereins öffentlich zur Besichtigung ausgestellt sind.

\* (Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 13. bis 19. April an 517 Besucher 665 Bände ausgeliehen.

\* (Pforzheim, 21. April. (Bauthätigkeit.) Obgleich in geschäftlicher Hinsicht und insbesondere betreffs der hiesigen spezifischen Industrie schon seit einiger Zeit eine besonders lebhaft blühende nicht zu konstatiren ist, so scheint doch die Bauthätigkeit im laufenden Jahr wieder eine recht rührige zu werden. Bereits ist eine ansehnliche Zahl von Neubauten und von Bauveränderungen bezw. Erweiterungen in verschiedenen Stadttheilen in Angriff genommen worden und andere stehen noch in Aussicht. Berücksichtigt man, daß mit der Erbauung eines geräumigen Volksschulhauses in allerhöchster Zeit schon begonnen wird und möglicherweise auch in diesem Jahr noch mit den nöthigen Grundbauten für das neu zu erbauende Rathaus angefangen wird, so dürfte eine lebhaft bauliche Thätigkeit hier erwartet werden. Von den bereits in Angriff genommenen Neubauten ist auch ein neben dem Bahnhofgebäude herzustellender Wartsaal für Arbeiter zu nennen. Anzuführen ist noch, daß trotz der zahlreichen in den letzten Jahren ausgeführten Neubauten hier die Miethsinne immer noch sehr hoch sind. Mit der Erbauung einer neuen evangelischen Stadtkirche will es nicht vorwärts gehen, da die Meinungen innerhalb der Kirchengemeinderatsversammlungen resp. der gewählten Kommission bezüglich der Wahl des Bauplatzes und der aufzuwendenden Baufumme auseinander gehen. Was den Platz betrifft, so hat man sich für den südwestlichen Theil des zwischen Eng und Nagold gelegenen Lindenplatzes entschieden, was wir

man von der einen Seite, entgegen der Absicht der Mehrheit, daß die Kirche, um den ästhetischen Anforderungen zu genügen, in die Are der Rennfeldstraße zu sieben komme, während andererseits eine mehr feierlich gelegene Baustelle befürwortet wird.

(Baden, 18. April. (Recitation.) Herr Hofkapellmeister Kratt von Karlsruhe recitierte gestern Abend im neuen Konzertsaal des Konversationshauses eine Anzahl gut ausgewählter Dichtungen neuerer Poeten. Eine vortreffliche Wirkung erzielte er namentlich mit dem Widenbruchschen „Hegenslied“, zu dem Richard Vogl eine sehr stimmungsvolle Musik geschrieben hat. Den Klavierpart führte Herr Pianist Pfeiffer vorzüglich aus.

Offenburg, 19. April. (Konzert. — Städtisches.) Das letzte Cäcilienvereinskonzert, welches unter Leitung des Musikdirektors Herrn A. Pfeiffer und freundlicher Mitwirkung von Fräulein Marie Schmitt (Sopran) aus Karlsruhe und Herrn Hans Löw (Tenor) aus Basel, sowie mehrerer Kunstfreunde hiesiger Stadt stattfand, reichte sich an seine beiden Vorgänger würdig an. In Fräulein Schmitt lernten wir eine Sängerin mit einer klaren und gesunden Stimme kennen. Auch Herr Löw sprach durch die Frische seiner Stimme an. Es ward der Mitwirkung dieser beiden Gäste ungetheilte warme Anerkennung zu theil. Auch die übrigen Solisten waren erfolgreich beitreiber ihrer Aufgabe geredet zu werden. Die Chöre waren sowohl was pünktlichen Einhalt als Reinheit und Sicherheit der Ausführung betrifft, vortrefflich. — Die Mitglieder des ehemaligen Naturwissenschaftlichen Vereins haben dem Gemeinderath hiesiger Stadt das gesammte Vereinsinventar an Büchern, Zeitschriften, Photographien u. a. zum Geschenke gemacht. Ferner erhielt die Stadtgemeinde von Herrn Oberingenieur a. D. Veger eine Sammlung der Gesteine des Gottardtunnels nebst einem geologischen Profil mit erläuterndem Text für den naturwissenschaftlichen Unterricht in den städtischen Schulen. Weitere Gaben der verschiedensten Art aus dem mitunter reichen Privatsammlungen der Stadt und Umgegend dürften der städtischen Verwaltung zu allgemeinem Nutzen und Frommen zugewendet werden, sobald dieselbe in den Besitz eines größeren geeigneten Sammlungsraumes gelangt sein wird.

Yahr, 21. April. (Städtisches. — Gewerbeschule.) Für den kommenden Sommer sind verschiedene Ausbesserungen und Verbesserungen an unseren Straßen in Aussicht genommen. So soll nach Mittheilung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die Umplasterung eines Theiles der Kaiserstraße erfolgen; ferner werden umfassende Rinnensplasterungen an der Bismarck- und Friedrichstraße vorgenommen und eine größere Zahl von Gehwegen asphaltirt werden. An der katholischen Kirche, die seit der Niederlegung der Bäume in der Schillerstraße von dieser aus einen imposanten Anblick gewährt, wird eine große Ueber mit Schlagwerk, mit einem Kostenaufwand von 2200 M., errichtet, wozu der Stadtrath einen Zuschuß von 500 M. genehmigte. Bei der Errichtung eines Gemeindegerechts in Yahr, welche vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung beschlossen wurde, soll thunlichst angestrebt werden, daß dasselbe ein für sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks gemeinsames werde. Der evangelische Kirchengemeinderath wird die frühere Petition um Wiedererrichtung der Yahrer Stiftskirche zu der diesjährigen Generalsynode abermals wiederholen. — Die von der Gewerbeschule ausgestellten Zeichnungen bedienen durch ihre durchweg saubere und correcte, theilweise sogar künstlerische Ausführung lobend erwähnt zu werden.

Freiburg, 20. April. (Der Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Brieftaubenzucht) veranlaßt im Juli eine Ausstellung von Vögeln, Geflügel aller Art und Geräthchaften, wozu als Ausstellungsort der Birthingshausgarten anberufen ist. Die Ausstellung wird die früheren Ausstellungen bedeutend an Größe übertreffen, insbesondere in Folge der vom Verein ausgeworfenen Prämien, ferner der geplanten Staats-, städtischen und Vereinspreise im Gesamtbetrage von über 1000 M. Es wurde die Billigung getroffen, daß die Staats- und Städtepreise nur an inländische Züchter, theils von gutem Ruf- und Zuchtgeschlecht, theils von Rassen- und Geflügel vertbeilt werden, während die Vereins- und sonstigen Preise an die übrigen Aussteller zur Vertheilung gelangen. Den Ausstellern kommt der Verein in jeder Richtung entgegen, weshalb derselbe auch erwarten darf, daß die Ausstellung, welches mit großen Opfern verbunden ist, von Seiten der Geflügelzüchter u. durch starke Betheiligung unterstützt wird. Es wird daher an dieselben die Bitte gerichtet, auf ihren Vögeln- und Geflügelstand besondere Aufmerksamkeit zu verwenden, damit die Geflügelzüchter bei der Ausstellung preisgekrönt hervorgehen, um zu zeigen, daß der Geflügelstand besonders im Inland immer mehr zur Blüthe gelangt, denn nur damit wird die Aufgabe des Vereins gelöst und dienen vorwiegend die Ausstellungen, daß besonders auf dem Lande durch Einführung guten Zucht- und Zuchtgeschlechts die Geflügelzucht gehoben wird. Die Besucher der Ausstellung wird es angenehm berühren, Schwärme von Brieftauben ausfliegen zu sehen, die zum Theil von den Mitgliedern der Brieftaubenabtheilung gezüchtet sind.

Stettenheim, 21. April. (Die Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft) im Amtsbezirk Stettenheim kann nunmehr als Thatsache angesehen werden. Nachdem von 16 Gemeinderäthen 11 die Verpflichtung eingegangen haben, künftig nur noch Simmenthaler Rassen reiner Rasse zu halten und eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Mitgliedschaft eingelaufen sind, wird in der morgen stattfindenden Direktionssitzung des landwirthschaftlichen Vereins über die Satzungen der Genossenschaft beraten. Abdann kann sofort zur Aufnahme des Viehs geschritten werden. Man hofft von dem Unternehmen eine gewinnbringende Hebung der Viehzucht.

### Verschiedenes.

Berlin, 21. April. (Internationale Kunstausstellung u. a.) Die Räume für die Internationale Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof in Berlin stehen bereits in reicher, harmonischer Ausstattung vollendet da. In überraschender Perspective, von dem durch Professor Waldemar Friedrich neu gemalten Kuppelraum, an den sich links und rechts die weiten, langgestreckten Säle für die Plastik reich ornamentirt anschließen, bis zu der großen allegorischen Gruppe: „Die Kunst im Schutze des Friedens“, welche Nikolaus Geiger am Ende des Ausstellungsraumes aufstellt, reißt sich Saal an Saal. Fast überreich ist die Ausstellung von allen Staaten und Ländern bedacht worden, die Delegirten und die „Hänge-Kommission“ haben schweren Stand, all die eingegangenen Schätze entsprechend zu vertheilen. Man darf sagen, daß kaum ein Name von Ruf der Künstler unserer Zeit darunter vermißt werden wird. Am 1. Mai soll die Ausstellung durch deren hohe Protektorin, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, im Beisein Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, in feierlicher Weise eröffnet werden. Die zum Hofe gehörigen Fächlichkeiten, die Hofchargen, die Spigen der Reichsbedden, die diplomatischen Corps, sämtliche Reichs- und Staatsministerien, die Spigen der städtischen Behörden und die besondern

Freunde und Gönner der Kunst werden zu dieser Feier Einladungen erhalten. Ungefähr ein Drittel der Maschinenhalle wird von der Architektur eingenommen. Diese Abtheilung wird dem Besucher nicht in übergroßer Anzahl Grundrisse, die eigentlich nur für den Fachmann Interesse haben, vorführen, sondern es wurde Gewicht darauf gelegt, die Aussteller zu veranlassen, Perspektiven und Entwürfe zu Innendekorationen, Skizzen zu Fassaden u. einzuliefern, und ist diesem Wunsche auch entsprochen worden, so daß auch hier das Interesse des größeren Publikums erregt werden dürfte. Die Abtheilung für Prachtwerke des Buchhandels verpricht sehr reichhaltig zu werden, ebenso die für Diplome und Fächer. Rußland und Oesterreich werden leider nicht an der Eröffnung teilnehmen, da sie durch ihre eigenen Landesausstellungen festgehalten sind, und können daher erst am 1. Juni dem Publikum vorgeführt werden. Mit besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß die in Paris lebenden Amerikaner sich mit einer ganz ausgezeichneten Kollektion betheiligen. Delegirte von Belgien, aus Karlsruhe, Weimar sind bereits beschäftigt, sich in ihren Abtheilungen einzurichten. In den nächsten Tagen werden Herren aus München, Düsseldorf, ferner Delegirte der amerikanischen Künstler aus Paris, sowie aus Ungarn und Dänemark erwartet. Bis spät in die Nacht regen sich fleißige Hände, um den Herren Delegirten das Material zugänglich zu machen, damit Alles am 1. Mai fix und fertig ist.

W. Berlin, 21. April. (Der Schiller-Preis) kommt nach einem von Seiner Majestät genehmigten Vorschlage an die Dichterin Theodor Fontane in Berlin und Klaus Roth in Kiel zur Vertheilung, nachdem eine Einigung über einen dramatischen Dichter, dem der Preis zuerkannt werden könnte, nicht erzielt worden ist. Für die gegenwärtige dramatische Produktion in Deutschland bildet diese Entscheidung allerdings ein Armutstzeugniß.

W. Frankfurt, 21. April. (Die Eröffnung der elektrotechnischen Ausstellung) ist auf den 16. Mai, 12 Uhr, festgesetzt. Die Einladungen an die staatlichen und städtischen Behörden, sowie an die Aussteller erfolgen in den nächsten Tagen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 22. April. Nach den bisherigen Anordnungen reist Seine Majestät der Kaiser morgen früh um 6 Uhr nach Dresden und von da aus am Nachmittag desselben Tages nach Eisenach. Ihre Majestät die Kaiserin trifft am Samstag in Eisenach ein und kehrt von dort am Sonntag nach Berlin zurück.

Danzig, 22. April. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Wirkl. Geh. Rath v. Leipziger, ist heute Nachmittag in Jobbot gestorben. (Herr v. Leipziger war im Jahre 1888, als Amtsnachfolger des Herrn v. Ernsthausen, Oberpräsident von Westpreußen, nachdem er zuvor Oberpräsident in Hannover gewesen war.)

Bochum, 22. April. Aus Batterscheid wird berichtet: Die Belegschaften der Zechen „Friedrich-Morgenstern“ und „Centrum“ waren einig in der Durchsetzung der bekannten Forderungen der Bergarbeiter; die Belegschaften der Zechen „Holland“ und „Dannover“ faßten keinen Beschluß über den Streik, ihre Delegirten wollen es den Bergleuten überlassen, wie sie ihre ausständigen Kameraden unterstützen. Die Stimmung ist eine geheizte. Am Sonntag findet in Bochum eine Versammlung von Vertretern aller deutschen Bergleute statt, welche entscheidend sein soll.

Wien, 22. April. Die Meldung einer hiesigen Zeitung, der Besuch russischer Offiziere in der Waffenfabrik zu Steyr hänge mit dem Abschluß eines Vertrags wegen der Lieferung von Waffen an Rußland zusammen, wird von unterrichteter Seite für grundlos erklärt. Der Besuch galt lediglich einer Besichtigung der Waffenfabrik; von einem Vertragsabschluß war keine Rede.

London, 22. April. Das Reutersche Bureau erfährt, Lord Salisbury habe von der portugiesischen Regierung Erklärungen wegen des Beira-Falles verlangt und werde die Antwort aus Lissabon abwarten, bevor er weitere Schritte thut. (Die portugiesische Darstellung der Af-

faire ist in einer unter „Lissabon“ wiedergegebenen Mittheilung gekennzeichnet.)

St. Petersburg, 22. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ gibt einen Artikel eines anderen Blattes über die Haltung Rußlands bei dem Ablauf der Besugnisse des Fürsten von Bulgarien als Gouverneur von Ost-rumelien wieder und fügt hinzu, Rußland hege weder den Wunsch, noch empfinde es die Nothwendigkeit, in das bulgarische Wespenneß zu greifen. Rußland habe kein Interesse daran, eine Frage auf die Tagesordnung zu setzen, welche ein Stein des Anstoßes für den Frieden Europa's werden könnte.

Yntarest, 22. April. Nach den bisher bekannt gewordenen Wahlen zur Kammer sind im Wahlkollegium des ersten Distrikts 34 Kandidaten der vereinigten Liberalen und Konservativen, sowie 13 Oppositionelle aller Schattirungen gewählt. Es sind 17 Stichwahlen vorzunehmen. Die Betheiligung an den Wahlen, die sich in ungeörterter Ordnung vollzogen, war eine große.

New-York, 22. April. Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher der amerikanische Konsul auf Samoa berichtet, möglicherweise würden Uneinigigkeiten unter den dortigen Eingebornen anlässlich der Wahl eines Nachfolgers für Malitoo entstehen, insbesondere zwischen den Anhängern Mataafa's und Tamasese's. Staatssekretär Blaine habe den Wunsch ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Vertrags zwischen Deutschland, England und Amerika beobachtet werden, nach welchem es den Samoanern freistehe, ihren König zu erwählen; er erachte aber die Anwesenheit eines amerikanischen Kriegsschiffes bei Samoa nothwendig, besonders da Deutschland und England Kriegsschiffe dort haben. Der Kreuzer „Charleston“ dürfte sofort von San Francisco nach Apia beordert werden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 23. April. 57. Ab. Vorh.: „Die weiße Dame“, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boildieu. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 24. April. 58. Ab. Vorh.: „Jofel und seine Brüder“, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Méhul. Anfang 7 1/2 Uhr. — Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

In Baden. Samstag, 25. April. 2. Vorh. außer Ab.: „Der Weg durch's Fenster“, Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Habreiter und F. Gaul, Musik von J. Bayer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

### Familiennachrichten.

Geburten. 17. April. Philipp, S. Philipp Siebler, Schlosser. — 19. April. Anna Theresia, S. Adolf Haberstroß, Bauaufseher. — 20. April. Rosina Elisabeth, S. Franz Josef Reif, Tagelöhner. — Jakob, S. Jakob Koff, Wertmeister. — Georg Wilhelm, S. Georg Kugel jr., Kaufmann. — 21. April. Olga Amalie, S. Ludwig Strahl, Bureauhilfe.  
Todesfälle. 20. April. Alfred, 9 M., S. Hermann Graf, Bierführer. — 21. April. Luise, 3 J., S. Josef Herlemann, Diener. — Wilhelm Daryhola, Bitter, Metallschleifer, 44 J. — Franziska, Ehefrau von Hauptstaatssekretär Adolf Nerlinger, 27 J. — Theodor Mutter, ledig, Sattler, 20 J. — 22. April. Karl, 1 M., S. Anton Daxner, Daxner.

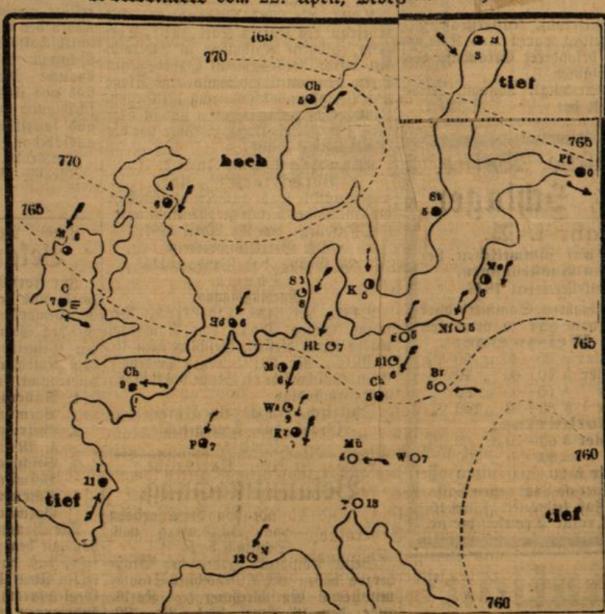
### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April.	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind.	Relat. Feuchtigk. in %.	Wind. in %.	Witterung.
21. Nachts 9 U.	752.6	+ 8.4	5.6	67	NE	Klar
22. Morgs. 7 U.	751.4	+ 4.6	5.5	87	SW	wolkig
22. Nachts 2 U.	749.3	+ 15.8	5.0	37		

Wasserstand des Rheins. Magan, 22. April, Morgs., 3.65 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerdner in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 22. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Wie am Vortage sieht fast ganz Nord- und Mitteleuropa unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern heute über der nördlichen Nordsee liegt. Das Wetter ist dementsprechend bei weiterer Zunahme der Temperaturen vorwiegend heiter geblieben; da sich jedoch flache Minima im Südwesten und Südosten ausgebildet haben, so erscheint die Wetterlage nicht mehr so sicher, wie seither. Die Temperaturen werden voraussichtlich noch weiter steigen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. April 1891.

Staatspapiere.		Dresdener Bank		146.90	
3% D. Reichsanl.	85.90	Länderbank	191.		
4% D. Reichsanl.	105.90	Schaubert.			
4% Preuß. Kon.	106.65	Schw. Nordb.	144.60		
4% Baden in R.	101.65	Kombard.	99 1/2		
4% in M.	103.70	Galizier	187.		
4% Oesterr. Goldrente	97.20	Elbthal	198 1/2		
4% Ungar. Goldr.	92.10	Hess. Ludwigsb.	115.80		
1888r. Russen	98.70	Gotthard	160.60		
11. Orientanleihe	75.60	Wesfal. u. Amh.	168.65		
Italiener compt.	93.	London	20.40		
Spanier	98.	Paris	80.90		
Portug.	75.40	Wien	175.10		
Holl.-Türken	92.	Napoleonsdor.	16.18		
5% Serben	91.10	Privatdiskonto	2 1/2		
Banken.		Habsburger			
Kreditaktien	262 1/2	Rachbörsen.			
Dist.-Kommmandit	195.60	Kreditaktien	262 1/2		
Basler Bankver.	155.	Distonto-Rom.	195.60		
Darmstädter Bank	144.30	Staatsbahn	218 1/2		
Dandelsgefell.	146.60	Kombard.	100 1/2		
Deutsche Bank	154.20	Leibenz.	still.		
Berlin.		Wien.			
Def. Kreditakt.	—	Kreditaktien	300.50		
Staatsbahn	—	Martnoten	57.02		
Kombard.	—	Ungarn	105.25		
Dist.-Kommmand.	—	Staatsbahn	250.40		
Marienburg.	—	Leibenz.	still.		
Dortmunder	—	Paris.	—		
Baurahütte	—	3% Rente	94.65		
Leibenz.	—	Spanier	75 1/2		
		Türken	18.92		
		Ottomane	607.		

# HELVETIA

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Achtundzwanzigster Rechnungsabschluss

umfassend die Operationen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.

Bilanz			Gewinn- und Verlust-Conto					
	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
<b>Passiva.</b>			<b>Vortrag des Saldo's aus 1889</b>					
Actien-Capital	10,000,000	—	der Reserve für nicht abgelaufene Versicherungen aus 1889			6,871	61	
Diverse Creditoren	73,953	89	der Reserve für nicht abgelaufene Versicherungen aus 1889			1,521,658	78	
Zu verrechnende Provisionen, Steuern und andere Auslagen	124,889	94	Erzielte Prämien-Einnahme inclusive Gebühren auf versicherte Ertrag der Capitalanlagen	Fr. 3,245,937,214.—		342,103	25	
Guthaben von Versicherungs-Gesellschaften	311,757	79	Dem Gewinne des Rückversicherungs-Fonds entnommen			5,776,314	15	
Rückversicherungs-Fond	799,432	70	<b>Total der Einnahmen</b>			238,827	36	
Gewinn-Reserve-Fond	1,694,998	95	Prämien-Verluste u. Rückprämien auf rückversicherte	316,437	46	50,000	—	
Reserve für laufende Risiken	1,672,831	94	Bezahlte Prämien auf rückversicherte	1,003,125,945.—	82			
schwebende Schäden	369,716	27	Brandschäden inclusive Ermittlungskosten und Remunerationen	2,522,792.90				
Hilfsfond für Angestellte der Gesellschaft	122,715	79	Ab: Ertrag von den Rückversicherern	1,087,208.35		1,435,584	55	
Gewinn- und Verlust-Conto	818,843	53	Agentur-Provisionen und Courtagen	461,799	71			
<b>Total</b>	<b>15,989,140</b>	<b>80</b>	Sämmtliche Verwaltungsstellen	502,507	87			
			Abschreibung am Verwaltungsgebäude	5,000	—			
<b>Activa.</b>			<b>Total der Ausgaben</b>				<b>5,074,383</b>	<b>41</b>
Obligationen der Actionäre	8,000,000	—	Hiervon kommen in Abzug:					
Darlehen auf Hypotheken und Obligationen	3,831,801	81	Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen im Betrage von	Fr. 1,106,351,136.—	1,672,381	94		
Efecten	950,282	40	(Hiervon entfallen Fr. 1,373,683.79 auf 1891 und Fr. 299,148.15 auf spätere Jahre.)					
Halber Antheil am Verwaltungsgebäude	230,000	—	Reserve für unregulirte Schäden	Fr. 484,554.70				
Cautionen bei verschiedenen Regierungen	174,308	—	Ab: Antheil der Rückversicherer	114,888.43	369,716	27		
Wechsel im Portefeuille	1,648,130	96	<b>Total der Reserven</b>			<b>2,042,548</b>	<b>21</b>	
Baarschatz in Cassa	7,520	40	Verbleibt ein Netto-Gewinn von			818,843	53	
Prämien-Ausstände	749,673	87	Hiervon ab: 4% von Fr. 2,000,000.— Betrag des eingezahlten Actien-Capitals, als Dividende			80,000	—	
Guthaben bei Banken und Banquiers	279,208	15	Blieben			738,843	53	
Diverse Debitoren	30,066	63						
Zu verrechnende Zinsen auf die Fonds-Anlagen	88,148	58	Der Verwaltungsrath stellt den Antrag, hieron dem Hilfsfonds für Angestellte der Gesellschaft zu überweisen zu gemeinnützigen und mildthätigen Zwecken zu verwenden und auf neue Rechnung vorzutragen					
<b>Total</b>	<b>15,989,140</b>	<b>80</b>	so daß von den verbleibenden					
			25% dem Gewinn-Reserve-Fond mit					
Betrag der bis 31. Dezember 1890 geschlossenen mehrjährigen Versicherungen, für welche die Prämien jedoch erst später zu vereinnahmen sind	9,466,407,153	—	15% als Lantime dem Verwaltungsrathe und der Direction mit					
Betrag der hierauf entfallenden und somit in dieser Bilanz nicht verrechneten Prämien	12,718,136	75	und					
			60% als Superdividende den Actionären mit					
			zufallen würden.					
			Die diesjährige Gesamtdividende würde hiernach Fr. 250.— per Actie betragen.					

St. Gallen, den 6. April 1891.

Der Verwaltungsrath:  
F. Saltmayer, Vicepräsident.

Der Special-Director:  
Großmann.

Karlsruhe, den 20. April 1891.

Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden:

A. Reime.

2.463. Nr. 1066.

**Karlsruhe.**  
Auf der Wiese an der Durlacher Allee beim Schlachthaus, Haltestelle der Dampfbahn, vom 23. April ab für 4 Tage  
**Vorstellungen**  
von **Buffalo Bill's Wild West**  
— zum ersten Male in Karlsruhe —  
unter Leitung des Obersten **W. F. CODY** (Buffalo Bill), früher Pfadfinder der Vereinigten Staaten-Armee.  
200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen und Reiter, 175 Ponies, Maulthiere, wilde Pferde und Büffel.  
Täglich zwei Vorstellungen bei jeder Witterung:  
Nachmittags 2 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.  
Kasseneröffnung eine Stunde früher.  
Bei Abends-Vorstellung:  
**Brillante Beleuchtung.**  
Große Indianer-Gefechts-scenen, Paritäten, wilde Pferde und Porsführung von Szenen aus dem westlichen Grenzleben.  
**Kinrittspreis: 1 Mk. — Sitzplage unter den bedeckten Tribünen 2, 3, 4 Mk.**  
Vorverkauf bei Herrn **C. Bregenzer**, Hoflieferant, Kaiserstraße 76. 100 wilde Indianer, welche am letzten Anlauf theilhaftig waren und Kriegsgefangene wurden, beleiten Buffalo Bill mit besonderer Erlaubnis des Gouvernements der Vereinigten Staaten.  
**Avis!** Dies ist die Truppe, welche in Paris (Ausstellung), London, New-York, Rom u. solch kolossalen Erfolg erzielt hat.

**Submissionsverkauf**  
von **Nadelholz-Stammholz.**  
Es werden auf Lager an guten Abfuhrwegen der Markung Wittenau 1320 Stämme Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 2080,73 Festmeter I.—IV. Klasse dem Verkaufe ausgesetzt.  
Voraussetzungen und Bedingungen können durch den Unterzeichneten bezogen werden, welcher auch wegen Beschichtigung des Holzes Auskunft ertheilt.  
Gefällige Angebote wollen bis längstens **Montag den 4. Mai er., Vormittags 11 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Unterfertigten eingereicht werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Offerten erfolgt und über den Zuschlag entschieden wird.  
S. A.  
**Bürgermeister Gutmann.**  
**Privatlehrer,**  
energisch, nicht zu jung, zur Beaufsichtigung der Hausarbeiten zweier Real-Abtheilungen gesucht.  
L. 443.2.  
Adressen mit Referenzangaben unter L. 443 erbeten.

**Badische Weine.**  
**Gebr. Schlager,**  
Jahr i. B.  
Prämirt auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.  
Patentkellerei seit 1876.  
Für den Frühjahr- u. Sommerbedarf empfehlen wir Faß zu verpacken  
**junger Weisswein:**  
Kaiserstühler à 35—40 u. 50 Pf.  
Markgräfler à 50—60 „ 70 „  
Ortenauer à 55—65 „ 80 „  
Durbacher à 80—90 „ 100 „  
**Rothweine:**  
Kaiserstühler à 60—70 u. 80 Pf.  
Beller à 80—90 „ 100 „  
Hfenthafer à 90—100 „ 110 „  
Preis per Liter ab Jahr gegen Cassa.  
Faß leihweise. J. 328.15.  
Garantie, reine Traubenweine.

**Caution**  
bedürftige wollen sich wenden an die  
**Fides** Erste deutsche Caution- und Schiffs-Anst. in Mannheim.

**Nußholz-Versteigerung.**  
L. 501. Von der städtischen Bezirksforsterei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen **Dienstag den 5. Mai d. J., Morgens halb 9 Uhr, im Rathhause zu Billingen** folgende Nadelholz öffentlich versteigert werden: 235 Stämme I. Klasse mit 741.31 fm, 880 II. mit 1523.45 fm, 1950 III. mit 2069.99 fm, 456 IV. mit 291.78 fm und 2026 Stämme V. Klasse mit 844.88 fm; 436 Stück Rothbringer Holz mit 81.41 fm; 57 Säglöcher I. Klasse mit 82.08 fm, 102 II. mit 76.05 fm und 142 Säglöcher III. Klasse mit 60.05 fm. Auskunft ertheilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle. Auszüge aus den Aufnahmslisten gelangen vom 28. d. Mts. ab an die bekannten Holzhandlungen zur Vergebung.

**Agenten u. Platz-Agenten**  
gut empf. und leistungsfähig, sucht bei sehr hohem Verdienst  
**Geyer & Klemt,**  
Holzhandlung & Jalousiefabrik,  
Neurode i. Schl. L. 417.2.  
**Bürgerliche Vermögenspflege.**  
L. 502. Nr. 2527. Offenb. Die Ehefrau des Küfers Carl Jasp, Theresia, geborne Rothmann in Offenb., hat durch Rechtsanwält Döner gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Groß-Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor dem Civilsaal I auf  
**Samstag den 6. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,** anberaumt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiemit veröffentlicht wird.  
Offenb., den 20. April 1891.  
Die Gerichtsschreiberei des Groß-Landgerichts.  
Thoma.  
Entmündigung.  
L. 499. Nr. 3438. Oberl. d. Der ledige Georg Doll von Ramsbach wurde durch dieseit. Beschluß vom 15. d. Mts., Nr. 3319, wegen bleibender Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt.  
Oberl., den 20. April 1891.  
Groß-Landgericht.  
Zimpfer.

**Bekanntmachung.**  
Den Bau der Eisenbahn von Schramberg nach Schiltach betr.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung d. d. Karlsruhe, den 16. April 1891, Nr. 170, angedigt geruht, die Zuglinie für die Eisenbahn von Schramberg nach Schiltach auf den Gemalten Ringsthal und Schiltach, wie solche in der Natur

**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemalten in im Einvernehmen mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemalten:  
1. **Raunthal, Freitag, 1. Mai, Vormittags 11 Uhr;**  
2. **Wärmerstheim, Montag den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr;**  
3. **Bischweiler, Freitag, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr;**  
4. **Schöner, Montag, 11. Mai, Vormittags 11 Uhr.**  
Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gemordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeich-

nist vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum u. deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.  
Baden, den 22. April 1891.  
Der Bezirksgeometer:  
Fr. Hubmann.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 20. d. M. wird die Station Petersell Königfeld in den im westdeutschen Sechsen-Berleber bestehenden Ausnahmestütz für Petroleum und Naphta, und zwar mit den für Billingen bestehenden Frachtsätzen aufgenommen.  
Karlsruhe, den 21. April 1891.  
Generaldirection.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir versteigern am **Montag den 27. d. Mts., Vormittags 8 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Eitlinger Wegübergang, die im I. Quartal 1890 eingelieferten Fundgegenstände und Frachtgüter:  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr,** im Magazinshof Bahnhofstraße 5: 34 Fässer Trübb.  
Karlsruhe, den 21. April 1891.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Nußholz-Versteigerung.**  
L. 500.1. Nr. 388. Die Gr. Bezirksforsterei Billingen versteigert am **Dienstag den 5. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im alten Rathhause in Billingen aus dem Domänenwaldungen mit Vorgriff bis 1. Dezember l. J. folgende Nadelholz: 2873 Stämme I.—V. Klasse und 285 Klöße mit zusammen 2160 Festm. Genannte Stelle ertheilt nähere Auskunft und versendet Auszüge aus den Aufnahmslisten.  
(Mit einer Wilsaar.)